

Er scheint  
wöchentlich  
dreimal und  
war:  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag.  
Abonnement  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90  
monatl. 30  
Bei allen Württ.  
Postämtern  
und Boten im:  
Ort u. Nach-  
barort über  
vierteljährlich 1.10.  
außerhalb des-  
selben 1.15.  
hierzu Bestell-  
geld 15.

# Wildbader Anzeiger.

Inserate  
nur 8  
Achtwöchige  
10 die Klein-  
spaltige  
Garmonische.  
Reklamen 15  
die Petitzelle.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnement  
nach Ueberein-  
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Nr. 54

Samstag den 7. Mai 1904.

Jahrg. 21

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Mein Lager in

## Bettfedern und Flaum

bringe ich in empfehlende Erinnerung, ferner mein großes Lager in

**Krawatten, schwarz und farbig,  
Kragen, Manschetten, Serviteurs,  
Schürzen, weiß und farbig,  
ferner empfehle  
allerlei Besatzartikel für Kleider u. Blusen  
zu den billigsten Preisen.**

Gottf. Nixinger.

## Phil. Bosch, Wildbad

zeigt hiemit den Eingang sämtlicher Neuheiten in

### Krawatten

ergebenst an. Ferner empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

weisse Hemden, Vorstecker, Kragen, Man-  
schetten, Touristenhemden, Normalhemden,  
Unterjacken, Beinkleider, Herrensocken, Damen-  
strümpfe, Korsetten, Leibbinden

feine reinwollene fertige Fantasiewesten, Hosenträger,  
Taschentücher, Frottiertwäsche, Bademäntel.

NB. In Wäsche als Hemden, Kragen, etc. führe nur noch anerkannt gute Bielefelder Fabrikate.

Billige, jedoch streng reelle feste Preise.

Unentbehrlich für jede Familie!



**Underberg -  
Boonekamp**

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

**H. UNDERBERG-ALBRECHT**

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. **1846**.

**Anerkannt bester Bitterlikör!**

24 Preis-Medallen!

Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

Schuld- u. Bürgscheine hält stets vorrätig die Buch-  
druckerei von B. Hofmann.

## Turn-Verein Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 8. Mai d. J. findet das

### Anturnen

auf dem Turnplatz statt. Abmarsch präzise 2 Uhr vom  
Lokal aus. — Abends 8 Uhr

**Tanzkränzchen in der Turnhalle,**  
verbunden mit turnerischen Aufführungen.

Die aktiven und passiven Mitglieder werden hiezu  
freundlichst eingeladen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.  
Der Turnrat.

## Gamma

reinigt Gold, Silber, Messing,  
Email, Marmor, Linoleum,  
Leder, Schuhe, Fenster, Spie-  
gel, Spitzen, Kleider, Tap-  
piche, entfernt Flecken und

Wagenschmiere. Per Dose 25 Pf. überall zu haben, oder direkt  
4 Dosen 1 Mk., Porto 20 Pfg. durch

J. Pausch II, Kronach.

Verkäufer gesucht.

Der geehrten Einwohnerschaft Wildbads und des  
Oberamtsbezirks Neuenbürg wie auch den titl. Kurgästen  
zur gefl. Mitteilung, daß ich das im deutschen Reiche  
patentirte und mehrfach durch höchste Auszeichnung  
prämierte

## Kefirgebäck

fabriciere und empfehle solches den verehrten Hausfrauen  
zur gefl. Abnahme.

### Kefir-Zwieback und Kefir-Kakes

von hervorragenden ärztlichen Autoritäten als leicht ver-  
dauliches Nahrungsmittel anerkannt, eignet sich besonders für  
Magenleidende, Diabetiker, Blutarme, schwächliche Patienten  
und ganz besonders als Kindernahrung in Folge seiner nähr-  
haltigen Bestandteile, welche zu gedeihlicher Entwicklung  
erforderlich und darin enthalten sind, wie: Kefirmilch, reine  
Naturbutter, Eier, Mehl, Zucker und Salz.

Proben dieses Gebäcks zur gefl. Prüfung stehen auf  
Wunsch gerne zur Verfügung.

In Paketen à 25 Pfg. stets frisch vorrätig bei

**Christian Nixinger, Brot- u. Feinbäckerei.**  
Hauptstraße Nr. 83.

## Schuhwaren-Geschäft

**Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstraße 91.**

empfehle sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter  
Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren,  
Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder  
in Sommer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten  
Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummi-  
galoschen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter, Preise  
billigst. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

**Forstamt Wildbad.**  
Wegen Holzfeilens in Abt. Kollwasserhof und Bord. Speckenteich ist der Verkehr dort auf der Grünhüttersteige gefährdet.

## Liederkranz

Wildbad.

Die auf heute Abend ausgeschriebene Singstunde kann eingetretener Hindernisse wegen

**nicht stattfinden.**

Der Vorstand.

## 600—700 M.

werden gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht.

Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Ein

## Parterre-Lokal,

auch für einen Laden geeignet, ist für sofort oder später zu vermieten.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Empfehle mein großes Lager in

**Schlipsen** von 10 Pf. an

**Krawatten**

für Umlege- und Stehkragen von 40 Pf. an, sowie in

**Resten für Kleider u. Blusen**

per Meter von 40 Pf. an.

Fr. Volz.

## Ueberkinger Sprudel

Hervorragendes Tafelwasser mit Fruchtsäften oder Wein vermischt bestes Erfrischungsgetränk.

empfehlen in frischer Füllung: G. Kübler, Kaufmann in Calmbach

Neue Broschüre über Bad u. Sauerbrunnen zu Ueberkingen gratis.

Wildbad.

## Wirtschafts-Gröffnung.

Von Sonntag, den 8. Mai an ist die Restauration in der **VILLA BLUMENTHAL** für diese Saison wieder eröffnet. Für gute Naturweine und gute Küche ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**E. Blumenthal, sen.**

Konserven-Gemüse schmecken köstlich mit **MAGGI'S WÜRZE.** Stets erst beim Anrichten beifügen! In Originalflaschen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von **Fr. Treiber.**

Wildbad.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer **Ehelichen Verbindung** laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag, den 7. Mai 1904** in den **Gasthof zum „Windhof“** freundlichst ein und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Friedrich Kappelmann**  
**Marie Waidelich.**

Griechische Weine von F. C. Ott in Würzburg

ärztlich empfohlen:

**Ferner Malaga, Meneschner Ausbruch u. sonst. Krankenweine** offen und in Flaschen

F. Funk (G. Lindenberg).

Eisenburgerpl.

## Hustenleidender

nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen** Malz-Extract mit Zucker in fester Form.

2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verärglung sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **Ghr. Brachbold in Wildbad.** Ant. Heinen in Wildbad.

## Käse,

spottbillig, gute, haltb. gelbschn. 3/4 bis durchreife

## Backsteinkäse

vers. in Kisten von 40 Pfund an, das Pfd. zu 27 Pfg. gegen Nachn.

## Bollfette, schmackhafte Emmenthaler

bei ganzem Laib das Pfd. zu 58 Pfg. 25 Pfd. " " " 60 " " 12 " " " 65 "

**Käsegeschäft** Konstanz, Schließfach 89. Anerkennungen über gut gelieferte Ware zu Diensten.

## Kaffee

Westind. ff. garant. Zurückn. roh 75, geröstet 95 Pfg., 10 Pfd. fetz.

## Vanille

10 gr. Stagn. 80 Pfg., 20 dto. 1,40. 10 Riesenf. 1,10, 20 dto. 1,80

Kaffeegroßhandlung **Fritz Gevecke, Hamburg 43.**



Eierkonservierungs-Wasserglas mit Gebrauchsanweisung empfiehlt Drogerie Heinen.

## Das beste Frühstück ist Bubeck's Weinbeeren-Kakao

ein delikates und gesundes Getränk von hohem Nährwert zum täglichen Gebrauch für jedermann, anstatt Kaffee und Tee. Von ärztlichen Autoritäten für Darm- und Magenleidende, Bleichsüchtige und Blutarme besonders empfohlen. WEINBEEREN-KAKAO entleidet auch bei längerem Gebrauch nicht, wie gewöhnlicher Kakao, hat keine verstopfende, sondern die Verdauung fördernde Wirkung, ist deshalb das beste Frühstück für Kinder und besonders auch für Personen, welche viel sitzen oder Kranke, welche liegen müssen.

Überall erhältlich.

In Wildbad bei Herrn Dr. Carl Metzger, Hof-Apotheke. Alleinige Fabrikanten: **R. Bubeck u. Sohn, Untertürkheim-Stuttgart.**



Jeden Tag frische  
**Süßrahm-Tafelbutter**  
empfehlen  
Chr. Batt.

Einen starken, noch gut erhaltenen

**Karren**

(zweiräderig) hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Expd. ds. Bl. 56



Alle Sorten

**Bürsten u.**

**Pinsel**

finden zu haben bei  
**Carl Wilh. Vott.**

Ia.  
**Kräuterkäse**

bei **Sermann Kuhn.**

**Den Grasertrag**

meines Ackers beim alten Kirchhof  
verkaufe billigt **Georg Rath.**

Versende:  
30 Str. **Weißwein** z. M. 12.  
30 " **Rotwein** z. M. 13.50  
gegen Nachnahme. Faß  
leihweise und franko  
zurück zu senden.  
**Fr. Brennfeck,**  
Weingut Schloß Rupperwolf  
Edesheim, Pfalz.

### Rundschau.

**Stuttgart, 6. Mai.** Der Wiederzusammentritt des Landtags ist am Dienstag den 17. oder Mittwoch den 18. d. M. zu erwarten. Die Kommission für die Gemeinde- und Bezirksordnung gedenkt ihre Arbeiten so rasch fördern zu können, daß bis zum Himmelfahrtstag den 12. Mai auch die zweite Lesung beendet ist. Die Dauer der diesmaligen Tagung ist auf 4—6 Wochen berechnet.

**Stuttgart.** Seit etwa 10 Jahren besitzt die württ. Eisenbahnverwaltung einen zum Kranken-transport besonders eingerichteten Wagen, der, ähnlich wie der Salonwagen gebaut, eine größere Abteilung in der Mitte enthält, die mit Ruhebett, ausziehbarem Schlafstuhl und Doppeltüren versehen ist, so daß der Kranke auf Bett oder Tragbahre von jeder Seite in den Wagen gebracht werden kann. Die rechts und links davon befindlichen Abteilungen sind mit Sitzplätzen für etwaige Begleitung bequem eingerichtet. Um die Benützung auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist die Taxe für die Beförderung im inneren Verkehr der württembergischen Staatsbahnen ab 1. Mai ds. Jz. von 12 auf 6 Fahrkarten 1. Kl. herabgesetzt worden. Dabei sind zwei Begleiter frei, weitere Begleiter haben Fahrkarten 11. Klasse zu lösen. Die Bestellung kann bei jeder Bahnstation erfolgen.

**Sirjan, 4. Mai.** In vergangener Nacht suchte ein Dieb in die außerhalb am Wald gelegene Villa Gemmingen einzudringen. Durch den Lärm und die schrecklichen Drohungen ließ sich die Bewohnerin beengen, dem frechen Dieb etwas Geld aus dem Fenster zuzuworfen, mit welchem sich der Räuber flüchtete.

**Offingen u. Riedlingen, 5. Mai.** Durch die offene Stalltür sprang ein Hund einer Rasse nach, das Vieh wurde dadurch aufgeschreckt und sprang zur Seite, wobei eine Frau, die eben mit dem Melken beschäftigt war, so unglücklich getreten wurde, daß sie schwer verletzt darniederliegt.

**Rottenburg, 6. Mai.** Aus dem hiesigen Landesgefängnis ist ein Sträfling ausgebrochen und entwichen, der noch 3 Jahre zu verbüßen gehabt hätte. Er hatte mit einem Brotmesser das Gitter durchsägt und sich an seinem Leintuch heruntergelassen.

**Rottweil, 6. Mai.** Die Gemahlin des verstorbenen Geheimrats von Duttenhofer hat zur Erinnerung an diesen für die in der Pulverfabrik Rottweil oder den ihr unterstellten Betrieben beschäftigten Arbeiter eine Stiftung von 20 000 Mk. gemacht, deren Zinsen würdigen und bedürftigen Arbeitern oder deren Hinterbliebenen zu Gute kommen sollen.

**Göppingen, 5. Mai.** Die Vertreter der an der Bahn Göppingen-Voll interessierten Gemeinden traten gestern nachmittag wiederholt zu einer Besprechung zusammen, die in Voll stattfand. Es wurde über die Verteilung des von der württembergischen Eisenbahngesellschaft geforderten Beitrags in Höhe von 70 000 Mk., zu dem die Stadtgemeinde Göppingen allein 30 000 Mk. beisteuert, volle Einigung erzielt; ebenso fand die Frage der Grunderwerbungen eine befriedigende Lösung. Nachdem somit alle wesentlichen Vorbedingungen erfüllt sind, soll jetzt das Projekt der Regierung unterbreitet werden.

### Tages-Nachrichten.

**Pforzheim, 5. Mai.** In Dillweissenstein spielte der 4jährige Knabe des Franz Kerler mit Streichhölzchen, wodurch die Kleider desselben in Brand gerieten, was schwere Brand-

wunden und den Tod des Knaben zur Folge hatte.

**Strasbourg i. G., 6. Mai.** Nach dem Genuß von Spinat erkrankte die ganze Familie eines Werkführers in Barr. Die Frau ist unter schrecklichen Schmerzen gestorben. Vermutlich war Schierling oder Nachtschatten dem Gemüse beigemischt.

**Strasbourg, 5. Mai.** Der Direktor der Vereinigten Irrenanstalten Stephansfeld-Hoerdt, Sanitätsrat Dr. Vorster, der am 26. April von einem Irren mit einem skelettartigen Messer schwer verwundet worden ist, ist seinen Verletzungen erlegen.

**München, 6. Mai.** Der Maler Professor v. Lenbach starb heute früh 4 Uhr. — Im Dorf Trunz brannten 20 Häuser ab.

**Magdeburg, 5. Mai.** In einem hiesigen Hotel kam diese Nacht ein Liebespärchen an und wurde von der Polizei verhaftet. Darnach trank die Dame Gift und war alsbald tot. Ihre Persönlichkeit ist unbekannt.

**Christiana, 5. Mai.** Aus dem Metall der Glocken der abgebrannten Kirche in Nalefund werden in Bergen Gegenstände im altnordischen Stil hergestellt, die dem deutschen Kaiser überreicht werden sollen. Auch für den Fregatkapitän von Krumm und dessen Gemahlin, die im Auftrage des Kaisers in Nalefund anwesend waren, werden solche Gegenstände angefertigt.

**Serbien.** König Peter soll gekrönt, nicht nur, wie sein Vorgänger, gesalbt werden; zwar weiß man noch nichts von Kroninsignien, doch soll die Regierung bereits beschlossen haben, daß der feierliche Akt im Kloster Schitcha in der Nähe von Kraljewo, dem alten serbischen Krönungsorte, am 15. Juni als dem ersten Jahrestage der Erwählung Peters zum Könige vollzogen wird.

### Rußland und Japan.

**Tschifu, 5. Mai.** Chinesische Dschunken berichten, daß eine Flotte von 40 japanischen Kriegsschiffen und Transportschiffen sich Dienstag auf der Höhe von Weihaiwei befand und in nordwestlicher Richtung fuhr.

**Petersburg, 5. Mai.** Die japanischen Brander gingen in 3 Gruppen vor. Der Kampf war mörderisch. Sämtliche Ufer-Batterien feuerten. Die Mannschaft ging heldenmütig unter. Als der erste Brander sank, verschwand auch die ganze Besatzung unter lauten Hurras in den Fluten. Auf dem zweiten Brander kletterten die Japaner in die Masten und gaben den übrigen Signale, verweigerten aber die ihnen angebotene Rettung von russischer Seite. Diejenigen, die das Ufer erreichten, weigerten sich, zu ergeben und schossen noch aus ihren Revolvern. Die verwundeten Japaner sind auf der Mongolia untergebracht.

**Tokio, 5. Mai.** Die zweite japanische Armee hat ihre Mobilmachung noch nicht ganz beendet. Die Artillerie und der Train erhalten täglich 10 bis 12 Büge zu je 60 Achsen mit Pferden aus dem Norden Japans. Inzwischen werden Schiffe für den bevorstehenden möglichst gleichzeitigen Transport der 5 Divisionen der 2. Armee zurecht gemacht. Ob ihr Bestimmungsort Korea oder Liaotung ist, war bisher nicht zu erfahren. Das Oberkommando des großen Generalstabes befindet sich noch vollständig in Tokio. Von den 42 fremden Offizieren ist das erste Drittel nunmehr von Schimonoseki nach abgegangen. Die andern folgen in 8 bis 14 Tagen.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz kommt die Nachricht, daß die Japaner am 4. ds. auf der Halbinsel Liaotung zu landen begonnen haben. Der Ort der Landung und die Truppenstärke werden geheim gehalten.

**St. Petersburg, 6. Mai.** Aus Mukden wird gemeldet: In der Nacht vom 5. Mai begannen die Japaner unter dem Schutz der Kriegsschiffe bei Pitsewo Truppen zu landen. Heute morgen zeigte sich eine japanische Patrouille südlich von der Station Pulabjan und schloß auf einen Sanitätszug des roten Kreuzes, der mit Verwundeten von Port Arthur kam.

**Washington, 6. Mai.** Der amerikanische Gesandte in Tokio, Griscom, übermittelte dem Staatsdepartement ein Telegramm, in welchem er die Landung der Japaner auf der Halbinsel Liaotung ungefähr 40 Meilen oberhalb von Port Arthur meldet. Man sagt, der Ort sei Kintschou, der an dem schmalken Punkt der Halbinsel liegt. Infolgedessen, meldet der Gesandte, sei der Betrieb auf der Ost-Eisenbahn eingestellt und die Belagerung von Port Arthur nehme ihren Anfang. — Eingegangenen Meldungen zufolge zeigten sich gegen Abend des 4. Mai bei Pitsewo zuerst 7 und darauf gegen 40 feindliche Transportschiffe. Am Morgen des 5. Mai landeten die Japaner bei Pitsewo und an der Küste beim Kap Terminal Truppen. Sie unterstützten die Landung durch Artilleriefeuer. Gleichzeitig wurden auf der ganzen Linie gegen 60 Transportschiffe gesichtet.

**Tokio, 6. Mai.** General Kuroki meldet einen blutigen Zusammenstoß während des russischen Rückzuges am Sonntag. Ein große Abteilung Russen hielt eine kleinere Abteilung Russen für Japaner und tötete 11 derselben und verwundete 70.

### Unruhen in Deutsch-Südwestafrika.

**Berlin, 5. Mai.** Aus Windhuk wird dem Lok.-Anz. gemeldet: Die Abteilung des Majors v. Eskorff sollte heute aufbrechen, um den wahrscheinlich in nördlicher Richtung zurückgehenden Feind zu verfolgen, der laut Meldungen von Ueberläufern beabsichtigt, ins Owambo-Land zu ziehen. Die Herden der Hereros leiden stark durch Pferdesterben und Rinderkrankheiten. Diese Meldungen werden durch aus Karibib entsandte Spione bestätigt.

### Zur Rückkehr des Obersten Dürr

Schreibt die „Straßb. Post“ u. a.: Vor einigen Tagen ist aus Deutsch-Südwestafrika der Führer des dorthin entsendeten Marine-Expeditionskorps Oberst Dürr zurückgekehrt. Gerüchte über Konflikte zwischen ihm und Oberst Leutwein gingen dieser Rückkehr voraus und ließen sich auch durch die von anderer Seite verbreiteten Angaben, daß eine Herzkrankheit Oberst Dürr gezwungen hätte, sich dem ungünstigen Klima Südwestafrikas so schnell als möglich zu entziehen, nicht zum Schweigen bringen. Nach seiner Ankunft in Hamburg erklärte Oberst Dürr einem dortigen Journalisten aber selbst Herzkrankheit, deren Vorhandensein ihm unter dem Einflusse des afrikanischen Klimas erst bekannt geworden sei, als die alleinige Ursache seiner Rückkehr. Damit hätte der Fall für die Öffentlichkeit erledigt sein können, wenn diese Erklärung nicht abermals Widerspruch gefunden hätte und behauptet würde, daß gewisse mit der Entsendung Dürrs verknüpfte Umstände eine andere Deutung der Heimkehr des Obersten möglich machten. Daß ein Spannung zwischen Oberst Dürr und Oberst Leutwein wirklich bestand, gehe am besten daraus hervor, daß Oberst Dürr sein Urlaubsgesuch nicht an das ihm nun vorgesezte Oberkommando der Schutztruppen oder an das Kolonialamt richtete, sondern an das Reichsmarineamt, welches er also auch nach Auflösung des Marine-Expeditionskorps als seine vorgesezte Behörde betrachtete. Daß dieses das Gesuch annahm, ohne Kolonialabteilung oder Oberkommando zu benachrichtigen, sei eine weitere sonderbare Erscheinung. Man sieht aus diesen einander entgegenstehenden Auffassungen, daß eine rückhaltlose amtliche Klarstellung des Falles nur von Vorteil sein könnte.

### Generalleutnant v. Trotha.

Der neue Kommandeur der Truppen in Südwestafrika Generalleutnant v. Trotha ist am 3. Juli 1848 in Magdeburg geboren. 1866 wurde er Leutnant und erwarb sich 1870 das Eisener Kreuz 2. Klasse. Als Major und Oberleutnant führte er das Lauenburgische Jägerbataillon Nr. 9 und ging 1894 als Stellvertreter des Gouverneurs nach Ostafrika. 1897 kehrte er nach Deutschland zurück und erhielt das 48. Regiment und 1899 die 72. Infanterie-Brigade. An der Expedition nach China nahm er als Kommandeur der 1. ostasiatischen Infanterie-Brigade teil. 1903 wurde General v. Trotha Kommandeur der 16. Division in Trier. Generalleutnant v. Trotha reiste am Mittwoch Abend nach Berlin und kehrt am 12. Mai nach Trier zurück. Als Tag seiner Abreise nach Südwestafrika ist der 20. Mai festgesetzt.

### Verschiedenes.

**Automobil-Kuren für Schwindfichtige.** Eine neue überraschende Kur für Schwindfichtige empfiehlt Dr. Blanchet aus Lyon. Der französische Arzt teilt aus eigener Erfahrung mit, daß er seine Gesundheit durch tüchtige Fahrten in einem offenen Motorwagen wiedererlangt hat. Er berichtet, daß durch dieses Heilmittel der Husten tuberkulöser Patienten allmählich vertrieben oder doch sehr gemildert wird und daß gesunder Schlaf und Appetit sich einstellen. Natürlich muß man sich dabei gegen Erkältung vorsehen. Heilkräftig wirkt dabei der lange Aufenthalt im Freien und der verstärkte Atmosphärendruck infolge der raschen Bewegung, der die Lunge erweitert und stärkt. Nach einem Anfall von Influenza im April 1898 hatte Dr. Blanchet, wie das „British Medical Journal“ berichtet, eine Brustfellentzündung. Er nahm ab und verlor den Appetit, hatte chronischen Husten, und Tuberkelbazillen wurden bei ihm festgestellt. Eine Freiluftkur brachte ihn auf den Weg zur Genesung, aber der Husten verlor sich erst, als er zweimal täglich gegen 75 Kilometer im Automobil zurücklegte. Auch der Appetit stellte sich wieder ein; er nahm zu und der Brustum-

fang erweiterte sich erheblich. Dr. Blanchet fährt noch ähnliche Erfahrungen an, die viele seiner medizinischen Kollegen mit diesen Automobilen gemacht haben. Er legt freilich Gewicht darauf, daß staubige Straßen bei diesen Automobilsfahrten vermieden werden.

**Dem X. Internationalen Kongress gegen den Alkoholismus,** der im nächsten Jahre in Budapest abgehalten werden wird, darf man umso mehr mit Spannung entgegensehen, als ein rühriges Organisationskomitee, das unlängst unter dem Voritze des Bürgermeisters der Haupt- und Residenzstadt Budapest, Johann Halmos, seine erste Sitzung abhielt, eine besondere Vorbereitungscommission wählte, deren Präsident Hofrat Dr. Otto Schwarzer de Babercz und deren Sekretär Dr. Philipp Stein ist. Die Vorbereitungscommission ist bereits mit den hervorragendsten Vertretern der Wissenschaft in Verbindung getreten. Für das Bureau des Kongresses wurde eine geeignete Räumlichkeit im Zentral-Rathause zur Verfügung gestellt. Alle Zuschriften sind zu richten an das „Bureau des X. Internationalen Kongresses gegen den Alkoholismus, Budapest IV, Kőzponti várasháza.“

### Gemeinnütziges.

**Tauben auf wallonische Art.** Vier Tauben werden sorgfältig gereinigt. Dann bringt man  $\frac{1}{2}$  Pfund in Würfel geschnittenen Speck in eine Kasserole und sobald er gelb ist, bringt man an seine Stelle die Tauben, die man, sobald sie auf allen Seiten angebraten sind, herausnimmt und zu dem Speck legt. Dann verrührt man in dem Fette in der Kasserole einen Löffel Mehl und fügt etwas Weißwein und ebensoviel Auflösung von Liebig's Fleischextrakt hinzu. Nunmehr legt man die Tauben und den Speck wieder in die Kasserole, pfeffert und salzt, fügt nach  $\frac{1}{4}$  Stunde noch 2 in Butter gedämpfte Zwiebeln und ebensoviel blanchierte Champignons hinzu und läßt das Ganze noch  $\frac{1}{2}$  Stunde dünsten. Hierauf entfaltet man die Sauce und serviert. (Le Soir.)

**Kalbsbraten mit Buttermilch.** Das Kalbsfleisch wird 2—3 Tage in Buttermilch gelegt, dann herausgenommen, gewaschen, gesalzen

und in die Pfanne gelegt, mit Butter, allerle Kräutern, Wurzeln und Zwiebeln schön gelb unter öfterem Begießen gebraten. Während des Bratens bestäubt man ihn mit Mehl und gießt von Zeit zu Zeit süßen Rahm nach.

**Schwarzer Anilinfarbstoff für Metall, Holz und Leder.** 100 Gramm Anilinschwarz werden mit einer kleinen Menge Spiritus durch Anreiben im Porzellanmörser aufgelöst und dann mit einer Lösung aus 150 Gramm Schellack in 2250 Gramm Spiritus gelöst.

### Humoristisches.

(Aus den „Fliegenden Blättern“.)

**Zur Graphologie der Schreibmaschine.** „Hier ist Dein letzter Brief, Schändliche! Aus ihm konnte ich Deinen ganzen Charakter erkennen!“ — „Ich habe ihn doch mit der Maschine geschrieben!“ — „Jawohl! Aber in dem Briefe steht Arthur — und ich heiße Fritz!“  
**Auch ein Grund.** „Warum haben Sie Ihr braves Dienstmädchen entlassen?“ — „Mir gefiel mein Porzellan-Service nicht mehr — und die Person zerschlug ja nichts!“

**Sero und Leander.** Unteroffizier (der beim Posten ein Mädchen findet): „Was fällt ihm ein, zu scharmuzieren! Wie heißt er?“ — Posten: „Leander!“ — Unteroffizier (zum Mädchen): „Und Sie?“ — Mädchen: „Nein!“ — Unteroffizier: „Aber zum Ruckuck — das stimmt ja nicht!“

### Rätsellese.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 51.  
Schlüssel.

### Somonym.

Du schaust mich an dem Schießgewehr, doch oft auch bei Maschinen;  
In früh'ren Zeiten mußte ich sogar als Waffe dienen.  
Und doch bin auch der Pflanzenwelt gewißlich ich zu eigen,  
Nur werde ich in letzter mich dann vielgestaltig zeigen.

Auflösung folgt in Nummer 57.

## Der Majoratsherr.

Roman von E. Jdler-Derelli.

14)

Nachdruck verboten.

„Ein erbärmlicher Weg, Cäcilie!“ trah endlich eine der beiden jungen Mädchen das Schweigen. „Habt Ihr hier lauter solche Wege?“

„Ich wollte, wir hätten solche Wege durch unsere Heide,“ erwiderte die Angeredete. „Dies ist der schwere Weizenboden von Dorf Thurin, der dem Landwirt etwas einbringt. Bei uns ist loser Sand. Darauf fährt es sich wohl besser, aber was kommt es darauf an?“

„Warum werden hier nicht Chaussees gebaut?“ fragte die erstere wieder.

Das junge Mädchen lachte auf. „Wer sollte das tun? Die Bayern? Die gönnen einander das Weiße im Auge nicht, und Thurin ist ein abgelegenes Dorf, der große Verkehr hat also kein Interesse daran und so ist und bleibt alles hier umher, wie es seit Urgroßvaters Zeiten war!“

Cäcilie von Thurin wollte bei diesen Worten von der großen Landstraße ab in einen Seitenweg einklinken, als der Kutscher hinter ihr fragte:

„Gnädiges Fräulein, wollen Sie nicht lieber durch das Dorf fahren? Der Feldweg zu uns ist sehr schlecht. Wir kamen heut bei Tage kaum durch die Löcher; im dem unsichern Mondlicht werfen wir ganz gewiß um. Außerdem ist es schon spät. Durch das Dorf können Sie schnell fahren, hier geht es nur im Schritt.“

Das junge Mädchen sah nach der Uhr. „Wirklich, es ist zwölf Uhr,“ sagte sie. „Ich fahre sehr ungern durch das Dorf, aber heute bleibt mir nichts anderes übrig, sonst beunruhigt sich Eberhard.“

Bald waren die ersten Häuser des großen Dorfes erreicht, das der Länge nach passiert werden mußte. So spät, wie es war, schimmerte

doch noch aus einzelnen Häusern Licht und ab und zu schlug ein Hund an. Kein Mensch aber war sichtbar. In scharfem Trape liefen die Pferde den besseren Dorsdamm entlang; mitunter sprühte ein Funke auf, den der Koffe-Huf dem harten Stein entlockt hatte.

„Welch ein großes Dorf!“ bemerkte Dora Blank eine Pensionsfreundin der jüngsten Tochter des Thurin'schen Hauses, die sich seit einiger Zeit bei ihrer zärtlich geliebten Cäcilie zum Besuch aufhielt. „So groß habe ich mir Thurin niemals gedacht. Wo liegt denn nun Euer Schloß?“

Cäcilie wies mit der Peitschenspitze auf den in tiefes Schweigen gehüllten Gutshof, an dem sie eben vorüberfuhr.

„Es ist nicht unser Schloß,“ antwortete sie ernst, und niemals wird es das unsere werden.“

Dora drückte voll warmer Teilnahme die Hand der Freundin.

„Höre, Cilly, Du mußt mir einmal die Sache ganz genau erzählen. Mir ist noch so vieles unklar geblieben. Wie kommt es eigentlich, daß Ihr Eure Verwandte gar nicht seht? Ihr waret doch sonst immer zu vornehm, um Euch mit anderen zu überwerfen.“

„Wir tragen auch diesmal keine Schuld, die Frau Baronin hat es nicht anders wollen. Ich will Dir alles erzählen, wenn wir zu Hause sind,“ setzte sie mit einem Seitenblick auf den Kutscher hinzu.

Dora war es zufrieden und sah interessiert nach allen Seiten umher. Die Pferde gingen jetzt im Schritt und langsam näherte sich der Wagen der Mitte des Dorfes. Die Kirche ragte düster in die stille Nacht hinein. Das tiefe Wasserloch neben der Kirchhofsmauer war bis zum Ueberlaufen durch Schnee und Regen gefüllt und das Eis auf demselben blinkte hell im Mondenstrahl. Aus dem Fenster des gegenüberliegenden Bauernhauses schimmerte helles Licht; es brannte offenbar noch Feuer im Kamin, für eine Lampe war das Licht zu bedeutend. Ge-

rade, als der Wagen die erste Ecke der Kirchhofsmauer erreichte, begann die alte Turmuhr die zwölfte Stunde zu schlagen. Langsam und gemächlich hallten die Töne über das schweigende Dorf hin, um dann in der Nachtlust zu verklingen.

Plötzlich legte Dora die Hand auf den Arm ihrer Freundin.

„Sie doch, in der Kirche ist ja Licht!“ sagte sie erstaunt. „Was geht da vor?“

Cäcilie hielt mit einem Ruck die Pferde an, denn ein lauter Ausruf des Schreckens, von dem hinter ihr sitzenden Kutscher ausgestoßen, drang an ihr Ohr.

„Fehlt Ihnen etwas, Karl?“ fragte sie, sich umwendend.

Der Mann zeigte ein totenblaßes Gesicht.

„Ach, gnädiges Fräulein, es geht ja wieder um! Das Licht in der Kirche, da ist es! Nun haben die Fräuleins es doch selber gesehen! Alle Leute sagen es! Fahren Sie schnell, sonst kommt der Spul auch noch über uns!“

„Schämen Sie sich!“ verwies das junge Mädchen den Feigling ernst. „Die ganze Sache beruhte einfach auf einer Täuschung. Das Kaminfeuer dort in dem Bauernhause spiegelt sich in den Scheiben der Kirchenfenster, ebenso, wie es sich hier in dem blanken Eise spiegelt. Auf den ersten Augenblick kann man sich ja darüber täuschen. Wenn man aber genau zu sieht, so kann man sich den Zusammenhang der Dinge sehr leicht erklären!“

„Wirklich, Du hast recht!“ stimmte Dora ihr zu. „Jetzt sehe ich es auch und begreife nicht, wie ich mich so täuschen konnte!“

(Fortsetzung folgt.)

### Sinnspruch.

Gleich wie der Mondenschein  
Erhell die finst're Nacht,  
Hat oft ein Wahrheitsmund  
In's Dunkel Licht gebracht.